

US-Präsident Barack Obama wendet sich an Wir weigern uns,



Die Cops in New York schlürfen heute süßen Kaffee aus dünnen Plastikbechern und hoffen, dass nichts passiert. So wie jeder in der Stadt mit der Narbe.

VON PETER HOSSJU AUS NEW YORK

Am Vorabend des zehnten Jahrestags von 9/11 wendet sich US-Präsident Barack Obama ans Volk. «Die USA sind heute stärker, Al Kaida steht vor der Niederlage», sagt er in der wöchentlichen Ansprache. «Als Amerikaner weigern wir uns, Angst zu haben.»

Wenig wirken die beruhigenden Worte an der Südspitze von Manhattan. Ein weißer Lieferwagen biegt von der William Street auf die Wall Street ein, unweit der Börse. «Halb», ruft einer der fünf Polizisten an der Kreuzung. Er trägt eine kugelsichere Weste. Ein bleicher Keel mit strähligem Haar steigt aus und öffnet den Laderaum.

Ein Labrador springt rein, schnüffelt nach Sprengstoff.

Der Hund findet Tomaten und Eisbergsalate. «Drehen Sie um, die Straße ist gesperrt», sagt der Polizist.

Einer Festung ähnelt New York. Vor Brücken und Tur-



neln stoppt die Polizei die Subway Busse öffnen. Beamte Hotels und Parkgebühren ab. Vor bedrückten stehen martialisch mit geladenen Maschinen. «Kein Polizeistopf hat Polizeichef Raymond Lockdown», titelt – vollständige Ansturm kreiern 19 Sicherheit demonstrieren, sagt New York Michael Bloomberg dürfte passieren. In fahre mit der Subway

Nervös ist die Europäische wegen ein Pakistan. Islamisten sollen beabsichtigen und Washington zünden. Die Quellläufig gewesen sind. Angeblich ein Bürger arabisches Woche aus Afghanistan. «Machen wir kein werden versuchslos schlagen», sagt Obama

Aus «weiterer» stattme der Tipp, York Times» eine perden der US-Regierung her wirkt die Polizei Cops an der Wall Street Papierbechern die reichlich Zucker, beben mit Trägerfahnen geht nicht um. Die voll. Wie immer esker auswärtig, beund spielen Baseball mit Deobungen un

Heute weint Amerika erneut

Die Gedenkfeiern in New York beginnen heute um 10 Uhr Ortszeit. Geladen sind die Angehörigen der Opfer von 9/11. US-Präsident Barack Obama nimmt daran teil, ebenso Vorgänger George W. Bush. Gelesen werden alle Namen der Ermordeten, unterbrochen von Ingegnert sechs Schwungminuten. Diese markieren die Cops über vier

erführten Flugzeuge in New York, in Washington und in Pennsylvania, sowie die Kollapse beider Hochhäuser in New York. Kleinere Anlässe gibt es in allen fünf New Yorker Stadtteilen. Nach Sonnenuntergang leuchten im Süden Manhattan zwei blaue Lichtkegel senkrecht zum Nachthimmel. Sie gedenken an die gefallenen Zwillingstürme.

www.VgT.ch

- was andere Medien
totschweigen

Veren gegen Täufelbauern Schweiz

Nach dem Abgang von Micheline Calmy-Rey

Die Ausgangslage für die Wahl des Bundesrats ist spannend wie nie – und so kompliziert wie selten. Hier die Prognose des SonntagsBlicks.

VON VINCENZO MENDAZIO

Die Unkaputtbare (BLICK), die eigenrinnige Patriotin (-Tages-Anzeiger-), die schillernde Sphinx (AZ), die un diplomatische Botschafterin (NZZ) verlässt Ende Jahr den Bundesrat. Nach neun Jahren als Aussenministerin.

Den Parteistrategen rauchen die Köpfe. Mit dem Abgang von Micheline Calmy-Rey hat sich die ohnehin spannende Ausgangslage der Bundesratswahlen vom 14. Dezember zur spannendsten in der Schweizer Geschichte verwandelt. Vehement fordert die SVP einen zweiten Bundesrat. Ob sie ihn bekommt, ist jedoch alles andere als gewiss. Sicher ist nur: Der Sitz von Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) wackelt

gewaltig. Jener der FDP-Magistraten Johann Schneider-Ammann und Didier Burkhalter erheblich. Da über die Nachfolge Calmy-Reys erst am Schluss des Wahlprozesses bestimmt wird, droht auch der SP eine Schlappe. So bringen sich die Grünen ins Spiel – und fordern SP-Unterstützung, um selber in die Regierung einzuziehen.

Mittenscheidend werden die Parlamentswahlen sein. Erdbeerschlechte Verschiebungen der Blöcke sind in sechs Wochen nicht zu erwarten. Laut SRG-Umfrage vom Freitag bliebe die SVP mit 28 Prozent grösste Partei, gefolgt von SP (20,5%), FDP (15,6%), CVP (14,5%), Grünen (9,5%), Grünliberalen (4,5%) und BDP (3,1%).

Am 14. Dezember werden die Magistraten nach dem sogenannten Anciennitätsprinzip gewählt: die Amtsälteste zuerst, die Amts jüngste zuletzt. Amtsälteste ist mit erst fünf Jahren Dienstzeit Doris Leuthard (CVP). Es folgen: Eveline Widmer-Schlumpf (BDP), Ueli Maurer (SVP), Didier Burkhalter (FDP), Simonetta Sommaruga (SP), Johann Schneider-Ammann. Zuletzt wird der vakante Sitz von Micheline Calmy-Rey vergeben. ●

Szenario 1 Alles bleibt b

Ablauf: Eveline Widmer-Schlumpf (BDP) wird im Amt bestätigt, die SVP greift daraufhin alle Sitze an, geht aber jedes Mal leer aus.

Grund 1: SP, CVP, BDP, Grüne und GLP schliessen eine Mitte-links-Allianz. Gemäss neuester SRG-Umfrage käme das Bündnis auf 52,1 Prozent Wähleranteil – also eine Mehrheit im Parlament. Weil diese Parteien mehr Listenverbindungen eingingen als SVP und FDP, ist im Nationalrat eine Sitzanzahl oberhalb 52 Prozent wahrscheinlich.

Grund 2: Der Atomausstieg und eine starke Regulierung des Finanzplatzes sind der Mehrheit des Parlaments derzeit wichtiger als die arithmetische Konkordanz.

Damit der Aus mehrheitsfähiger-Schlumpf einziger SVP-ultimative Energie. SVP-Tycois Rime sagt tagsBlick: «Ich eines AKW's dition, aber auch logieverbot.» **Grund 3:** Die nicht verliere. Schlumpf vor Regierung gehen sie nicht fallens chefin Ursula. Für eine Abwa brauche es vi

Szenario 2 Widmer-Schl

Ablauf: Ein SVP-Vertreter wird anstelle von Widmer-Schlumpf gewählt. Alle anderen Bisherigen werden bestätigt; ein SP-Politiker setzt sich auf den frei werdenden Stuhl von Calmy-Rey.

Grund 1: Die Mitte-links-Allianz ist nicht standhaft genug, insbesondere konservative CVP-Politiker, aber auch Vertreter der anderen Parteien inklusive der SP weichen ab – und wählen SVP. **Grund 2:** Die Mitte-links-Allianz kommt gar nicht zustande. Die

Mehrheit nach nicht gross ge kiert aus Angi kutsche beim Rey keine Wier mer-Schlumpf sich Widmer-S selber aus der **Grund 3:** Die formal ist wie **Grund 4:** Die geschlossen f – im Interesse und aus Angi

www.VgT.ch

- was andere Medien
totschweigen

Veren gegen Totalitarismus Schweiz

und eine Million Fran-
kenweit die Zürich für
die Wartung an die für
die zukünftige Stiftung
halbe Million Franken.

«**Unversteuertes Geld, sagt**
er. In seinem Lebensverwech-
sel, dass seine Kunden
- Wer sich fit hält, lebt
länger, auch im Alter.

Als Sponsor der Volk-
s- und Erwachsenenbildung
in Erinnerung zu rufen,
darf eine nationale
Anlass ist die Lan-
dungs- und -erneuerung
des Vita-Parcours am
nächsten Sonntag.

Es ist eine weitere halbe
Million. Darin inbegriffen:
eine Smartphone. Mit ihr
freizugs nicht nur den
Parcours. Die App
- welche Übungen für
- welche Kategorie am besten
- und wie sie sich gezielt
- und so trainieren lässt.



Übung 10: Priska
Kasper trainiert
ihren Gleich-
gewichtssinn.



Übung 12: Stufen-
lauf. Kasper ist bei
der Zürich für die
Erneuerung des Vita-
Parcours-Auftritts
zuständig.

Zudem gibt's Punkte pro
absolvierte Übung. Die kön-
nen später gegen T-Shirts
und andere Gadgets ein-
getauscht werden.

Ab nächstem Frühjahr
können Familien bei Ba-
den AG einen neu ent-
wickelten Vita-Parcours für
Kinder testen, sagt Priska
Kasper. «Geplant sind
Kurse mit Märlifiguren
und Übungsgeräte für
Drei- bis Achtjährige.»
Kommt das Pilotprojekt
an, plant die Zürich we-
tere Parcours für Kids.

Und sind die mal er-
wachsen, wissen sie
vielleicht sogar, wer der
Sponsor ihres Fitness-
programms ist. ●

Am Ziel des
Parcours in der
Nähe ihres Büros in
Zürich-Debikon: Die
Marketingexperte
lehrt die Muskeln.



1968 für die Gesundheit der Bevölkerung

Eine Männerlegion in Zürich erland
das Fitnessprogramm. Sie trainierte
im Sommer im Wald - mit Holz-
stämmen, Ästen und Wurzelstöcken.

Um den Parcours nicht jedes Jahr
neu bauen zu müssen, wandten
sich die Sportler ans Forstamt.
Die Idee kam aus der ETH-Sport-
wissenschaftler Charles Schweizer
übernahm die Gestaltung. 1968
stand der erste, von der Vita

gesponserte Parcours in
Zürich-Fluntern bereit. Heute
gibt's 498 Vita-Parcours mit einer
Gesamtlänge von 119 Kilometern.

Das Netz wird laufend ausgebaut.
Ein neuer Parcours kostet 10 000
bis 15 000 Franken. Ein Kurs ist
rund 2,3 Kilometer lang und enthält
eine Steigung von 59 Metern. Wer
einen absolviert, verbraucht 190 bis
250 Kalorien - ohne Übungen.

Wirtschaft

Die Löhne der Top-Arzte

Rund 80 Ärzte verdienten 2008
in der Schweiz über eine Million
Franken. Dies zeigt die neueste
Studie der «Schweizerischen
Ärztezeitung». Im Durchschnitt
kommen freipraktizierende Medi-
ziner auf ein AHV-pflichti-
ges Einkommen von 230 620
Franken. Die höchstbezahlten
Spezialisten sind die Neuro-
logen - sie kommen im Schnitt
auf 414 303 Franken. Noch hö-
her lag 2010 der Mittelwert der
Chefarztgehälter in Spitälern,
nämlich bei 419 000 Franken.

Verschärfte Griechen-Krise



Finanz-
minister
Eveline
Widmer-
Schlumpf
erklärte
gestern
in Thessa-
loniki, die
griechi-
sche

Wirt-
schaft schrumpfe stärker als an-
genommen. «Die Prognose
im Mai war ein Minus von
3,8 Prozent. Jetzt übertre-
fen wir fünf Prozent.» Es
gelte jetzt, alle angekündigten
Reformen umzusetzen. Der
deutsche Finanzminister Wolf-
gang Schäuble sagte nach
einem Treffen der Finanzmini-
ster der sieben wichtigsten
Industriestaaten (G-7) in Ma-
seille (F), Griechenland habe
die Voraussetzungen für die
Auszahlung der nächsten Hilfs-
tranche noch nicht erfüllt.

Migros senkt wieder Preise

Morgen senkt die Migros erneut
die Preise von mehr als 300
Produkten um durchschnittlich
acht Prozent. Mehr als 5200
Produkte sind nun seit Ende
2010 günstiger. In Preisren-
nungen hat der Detailhändler
laut eigenen Angaben 330
Millionen Franken investiert.

ANZEIGEN

www.VgT.ch
- was andere Medien
totschweigen

Wachen gegen Tarifstreik Schweiz

